

bankenverband

EUROPA vor der Wahl

Ergebnisse einer Online-Umfrage
im Auftrag des Bundesverbands deutscher Banken

KANTAR TNS, Bielefeld

Mai 2019

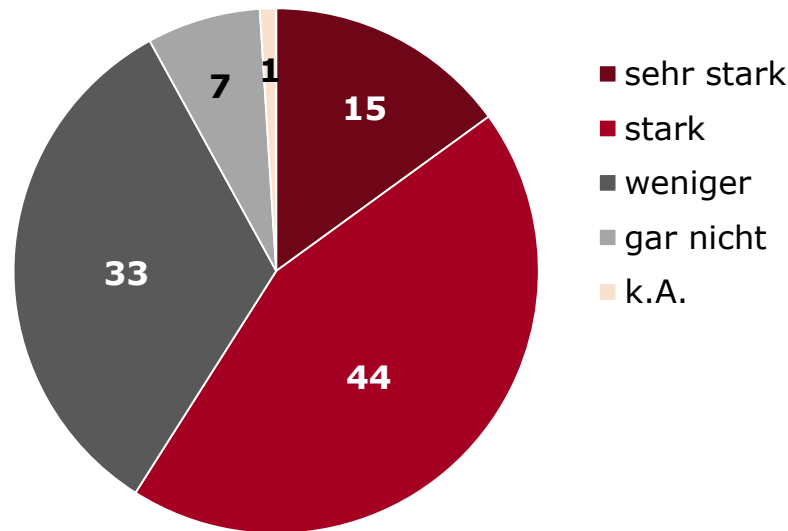
Europa polarisiert: Die Deutschen sind in der Bewertung der Europäischen Union gespalten

- Beachtliches Interesse: Wenige Wochen vor den Wahlen zum Europäischen Parlament Ende Mai geben weit mehr als die Hälfte der Befragten (59%) an, sich für Europapolitik und die Europäische Union „stark“ oder „sehr stark“ zu interessieren. Damit steht europäische Themen im Fokus breiter Bevölkerungsschichten.
- Gespaltenes Meinungsbild: Die Meinungen zur Europäischen Union gehen weit auseinander: Mit 53% hält etwas mehr als die Hälfte der Befragten „viel“ oder „sehr viel“ von der EU; vier von zehn Befragten (40%) geben hingegen an, dass sie von ihr „nicht so viel“ bis „gar nichts“ halten.
- Je höher das Interesse an europäischer Politik, desto positiver stehen die Befragten der EU gegenüber. Von den Befragten mit sehr starkem Interesse an der Europapolitik halten 74% „sehr viel“ oder „viel“ von der EU, unter jenen mit gar keinem Interesse sind es lediglich 8%. Und: Positive Einstellungen zur EU sind bei den unter 30-Jährigen sowie bei den über 60-Jährigen stärker verbreitet.
- Besonders geschätzt an der Europäischen Integration werden von den Befragten die offenen Grenzen in Europa, der Zusammenhalt, der gemeinsame Handels- und Wirtschaftsraum sowie Frieden und Sicherheit. Umgekehrt werden auf die Frage, was den Befragten an der Europäischen Integration am meisten missfällt, insbesondere zu viele Vorschriften, Uneinigkeit zwischen den Mitgliedstaaten, langwierige Entscheidungsprozesse und die Flüchtlingspolitik genannt.
- Geschätztes Parlament: Arbeit und Bedeutung des Europäischen Parlaments werden von der Mehrheit der Befragten positiv beurteilt. 57% befinden, dass das EP einen „wichtigen“ oder „sehr wichtigen“ Beitrag zur europäischen Politik leistet. Etwas mehr als ein Viertel (28%) ist gegenläufiger Ansicht; 15% der Befragten machen hierzu keine Angaben.

- Zusammenarbeit gewünscht: Eine relative Mehrheit von 42% der Befragten spricht sich für eine künftig noch engere Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten der EU aus. Ein Drittel (33%) tritt hingegen dafür ein, dass die Staaten eher wieder eigenständiger werden, etwas mehr als jeder Zehnte (12%) findet, es solle so bleiben wie es gerade ist.
- Variable Geometrie akzeptiert: Um die Handlungsfähigkeit der Europäischen Union zu stärken, befürworten 58% der Befragten den Vorschlag, dass die EU in wichtigen Politikbereichen auch bereits mit einer kleineren Zahl von Ländern handeln können sollte. Ein Viertel (26%) hält eine solche „abgestufte Integration“ für keine gute Idee, und 16% der Befragten trauen sich dazu kein eigenes Urteil zu.
- Zur internationalen Rolle eher unentschieden: Eine relative Mehrheit der Befragten (47%) plädiert dafür, dass die Europäische Union einen größeren Einfluss in der internationalen Politik haben sollte. Jeweils rund ein Fünftel (21 bzw. 18%) befürwortet aber eine geringere bzw. eine gleichbleibende Bedeutung der EU in der Weltpolitik.
- Mehrheit steht zum Euro ...: Die deutliche Mehrheit der Befragten fällt über den Euro als gemeinsame europäische Währung ein positives Urteil. 59% finden, der Euro habe sich bisher bewährt, 29% meinen das nicht.
- ... und sieht Deutschland als Euro-Profiteur: Eine relative Mehrheit der Befragten (40%) findet auch, dass Deutschland vom Euro vor allem profitiert. Etwas mehr als ein Fünftel (23%) sieht eher Nachteile und 28% glauben, dass sich Vor- und Nachteile etwa ausgleichen.
- Zur Krisenanfälligkeit des Euro zeigt sich aber noch Verunsicherung: Die relative Mehrheit der Befragten (48%) erkennt zwar derzeit keine unmittelbare Gefahr für den Euro, immerhin vier von zehn (41%) meinen jedoch, die Stabilität der Währungsunion sei stark (8%) oder eher (33%) bedroht.

Mehr als die Hälfte der Befragten (59%) ist nach eigenen Angaben an europäischer Politik „stark“ oder „sehr stark“ interessiert. Damit stehen europäische Themen und die Europäische Union wenige Wochen vor den Wahlen zum Europäischen Parlament Ende Mai durchaus im Fokus breiter Bevölkerungsschichten.

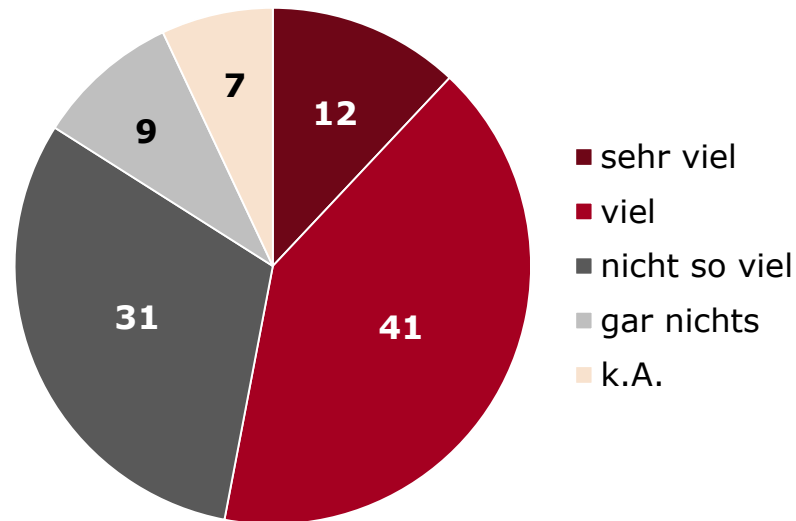
„Für Europapolitik interessiere ich mich ...“



Frage: „Wie stark interessieren Sie sich für europäische Politik, also für Themen, die sich auf Europa, die europäischen Staaten und die Europäische Union beziehen?“

Die Meinungen zur Europäischen Union gehen weit auseinander: Mit 53% hält etwas mehr als die Hälfte der Befragten „viel“ oder „sehr viel“ von der EU; vier von zehn Befragten (40%) geben hingegen an, dass sie von ihr „nicht so viel“ bis „gar nichts“ halten.

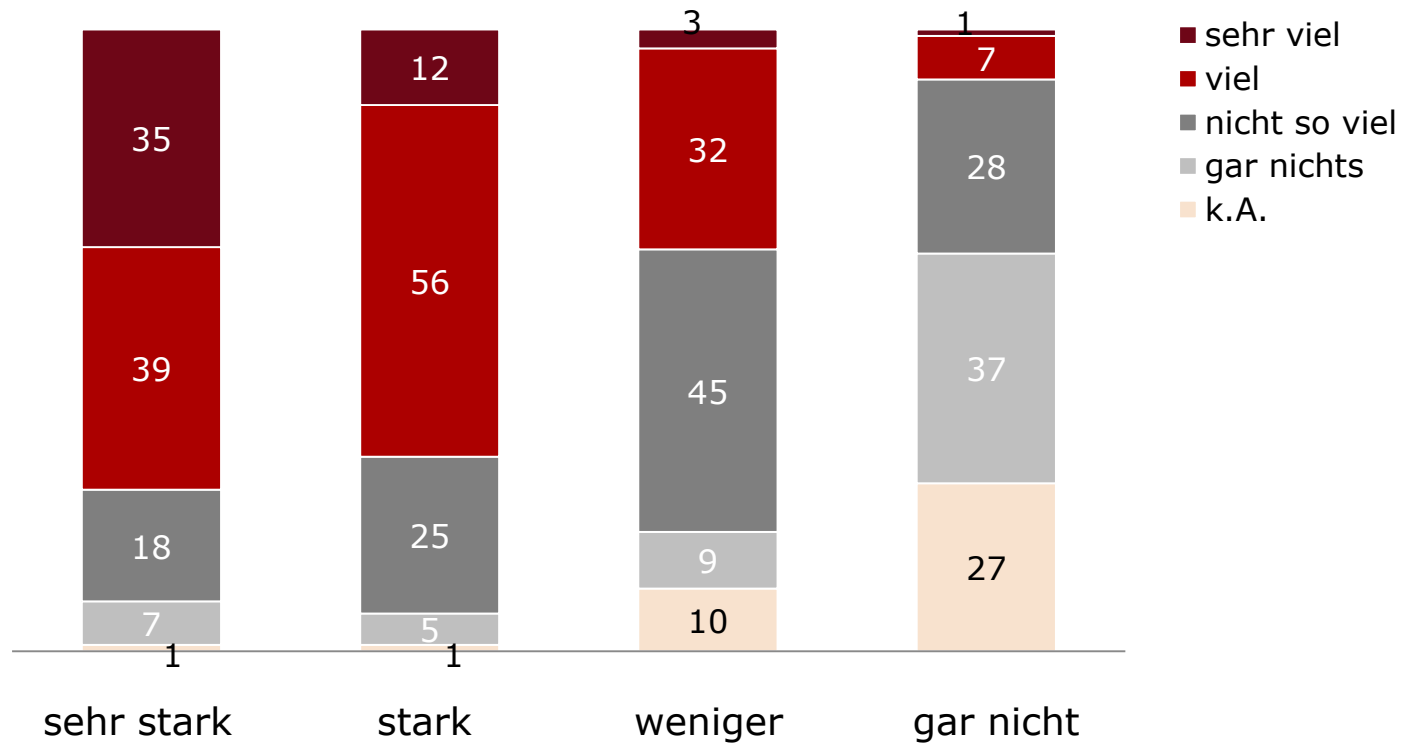
„Von der Europäischen Union halte ich ...“



Frage: „Was halten Sie ganz allgemein von der Europäischen Union? Halten Sie von der EU ...“

Je höher das Interesse an europäischer Politik, desto positiver stehen die Befragten der EU gegenüber. So halten von den Befragten mit sehr starkem Interesse an der Europa-politik 74% „sehr viel“ oder „viel“ von der EU; unter jenen mit keinem Interesse sind es nur 8%.

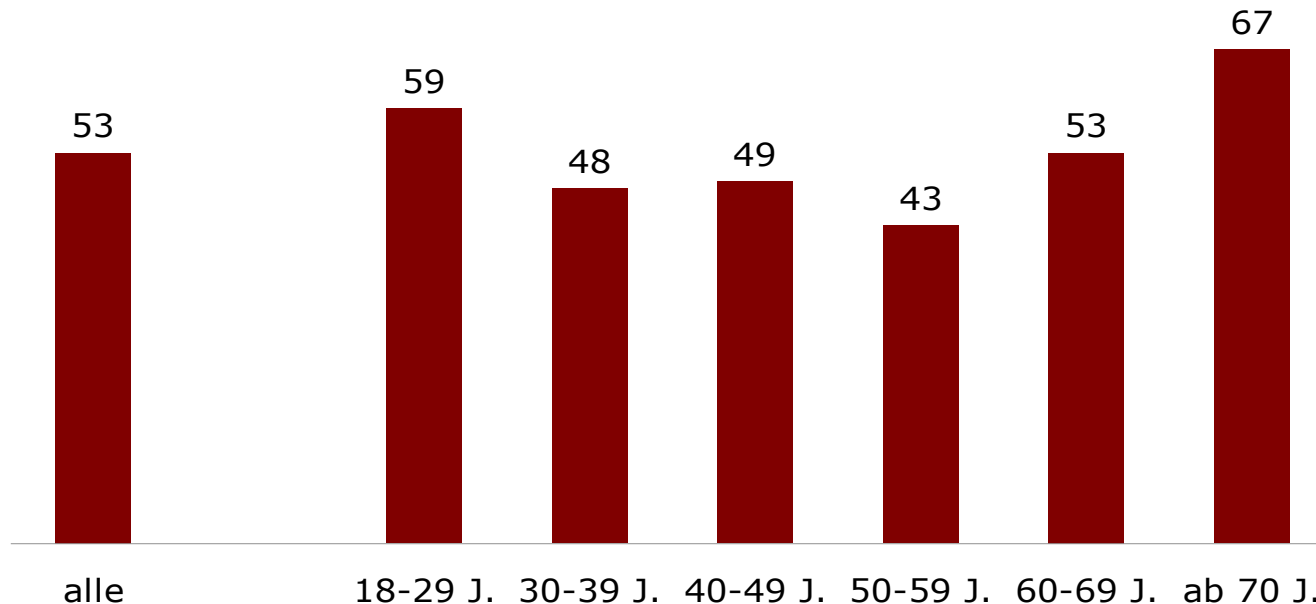
„Von der Europäischen Union halte ich ...“



Europäische Union bei den Jungen und den Alten beliebter als in den mittleren Jahrgängen: Positive Einstellungen zur EU sind bei den unter 30-Jährigen sowie bei den über 60-Jährigen stärker verbreitet.

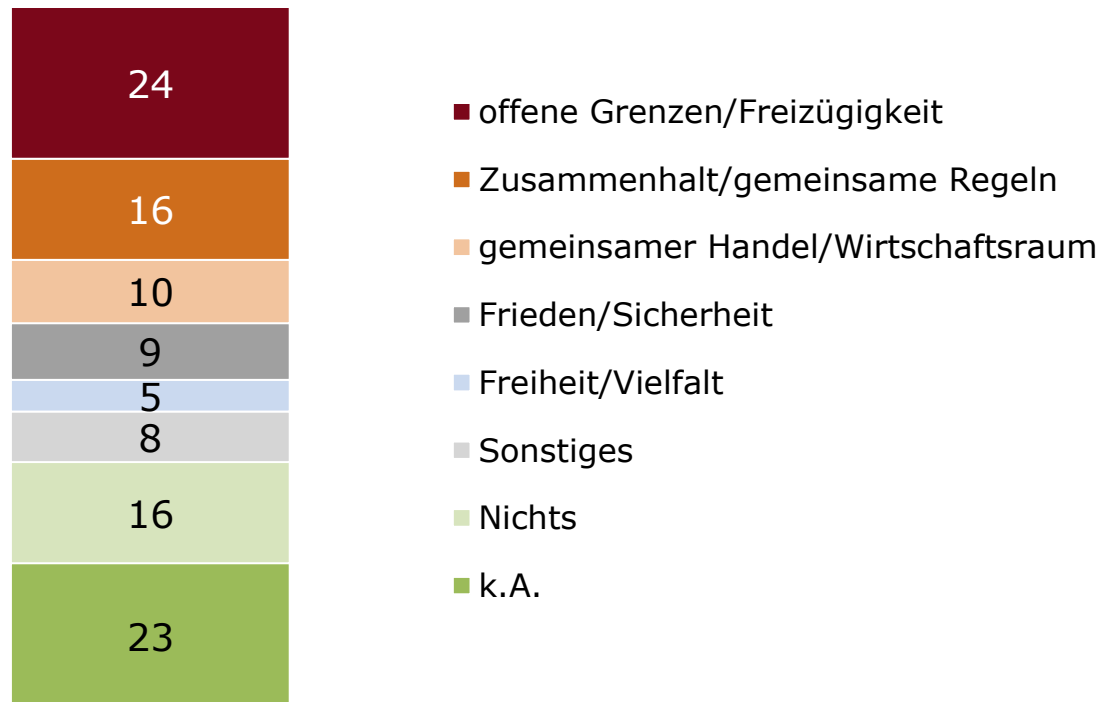
„Von der EU halte ich sehr viel/viel.“

nach Altersgruppen



Konkret danach gefragt, was die Befragten an der Europäischen Union besonders schätzen, nennen sie am häufigsten die offenen Grenzen, den Zusammenhalt, den gemeinsamen Handels- und Wirtschaftsraum sowie Frieden und Sicherheit.

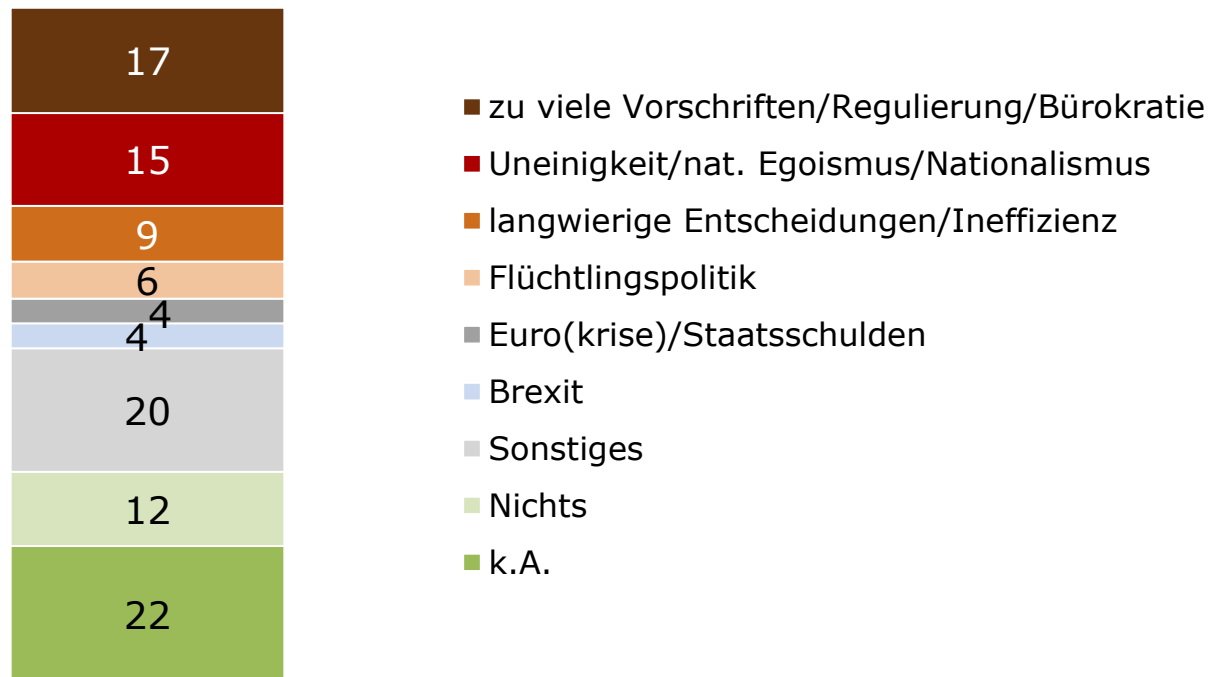
„An der EU schätze ich am meisten: ...“



Frage: „Bitte denken Sie einmal an die europäische Einigung und die Entwicklung der Europäischen Union in den letzten Jahrzehnten. Was schätzen Sie daran persönlich am meisten?“; Mehrfachnennungen möglich

Auf die Frage, was den Befragten an der Europäischen Integration am meisten missfällt, werden insbesondere zu viele Vorschriften, Uneinigkeit zwischen den Mitgliedstaaten, langwierige Entscheidungsprozesse und die Flüchtlingspolitik genannt.

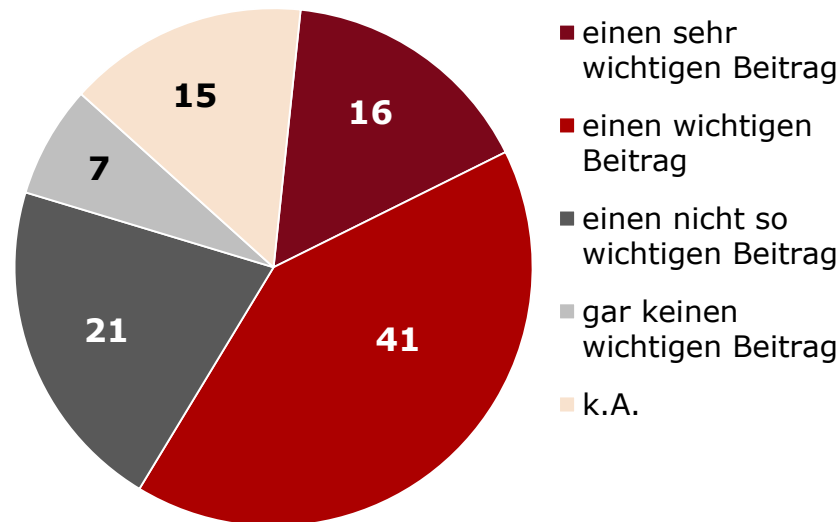
„An der EU missfällt mir am meisten: ...“



Frage: „Bitte denken Sie einmal an die europäische Einigung und die Entwicklung der Europäischen Union in den letzten Jahrzehnten. Was missfällt Ihnen persönlich daran am meisten?“; Mehrfachnennungen möglich

Ein positives Urteil fällt die Mehrheit der Befragten über Arbeit und Bedeutung des Europäischen Parlaments. 57% befinden, dass das EP einen „wichtigen“ oder „sehr wichtigen“ Beitrag für die europäische Politik leistet. Mehr als ein Viertel (28%) ist allerdings gegenläufiger Ansicht; 15% der Befragten machen hierzu keine Angaben.

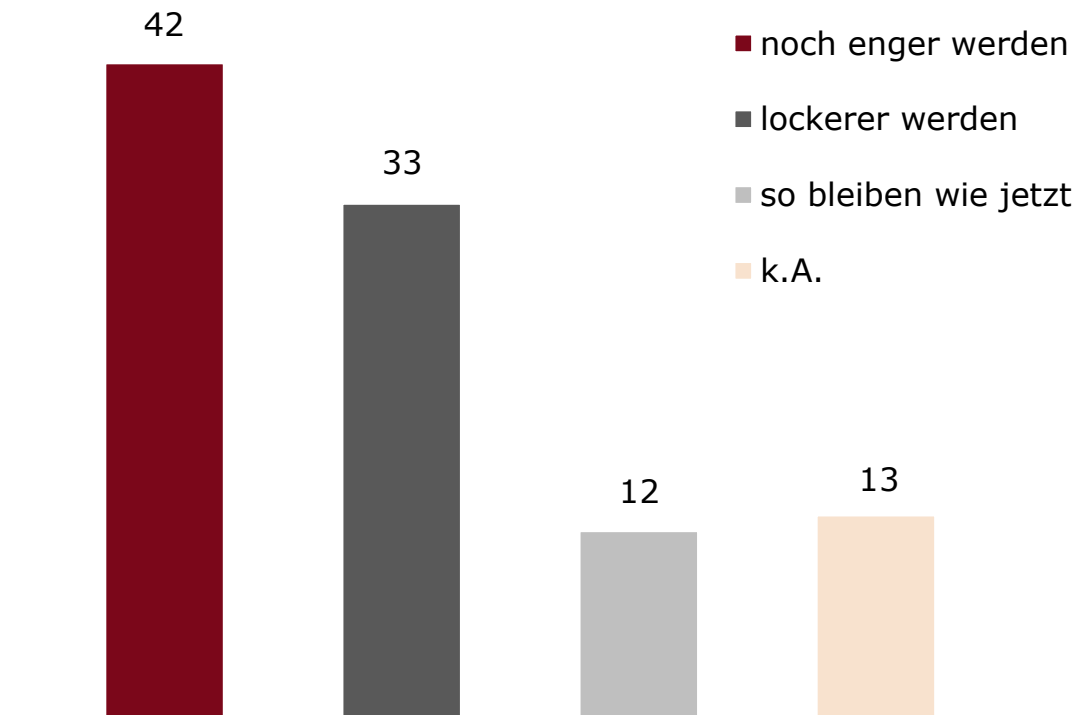
„Das Europäische Parlament leistet für die europäische Politik ...“



Frage: „Im Mai finden Wahlen zum Europäischen Parlament statt. Leistet das Europäische Parlament für die europäische Politik ...?“

Für die Zukunft wünscht sich eine relative Mehrheit von 42% eine noch engere Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten der EU. Ein Drittel (33%) tritt dafür ein, dass die Staaten eher wieder eigenständiger werden, etwas mehr als jeder Zehnte (12%) findet, es solle so bleiben wie es gerade ist.

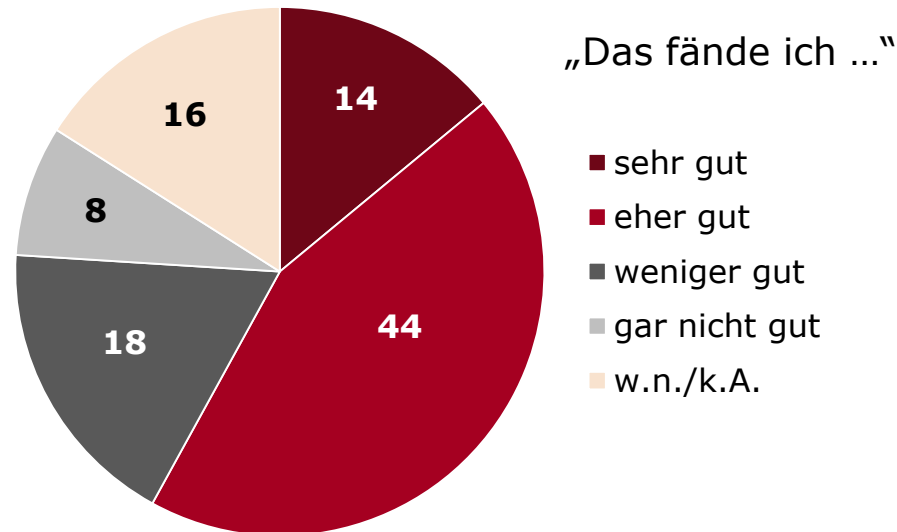
„Die Zusammenarbeit der Länder in der EU sollte ...“



Frage: „Sollte die Zusammenarbeit zwischen den Ländern der Europäischen Union in Zukunft eher noch enger werden, oder sollten die einzelnen Länder künftig eher wieder eigenständiger werden, oder sollte es so bleiben wie es jetzt ist?“

Um die Handlungsfähigkeit der Europäischen Union zu stärken, befürworteten 58% der Befragten den Vorschlag, dass die EU in wichtigen Politikbereichen auch bereits mit einer kleineren Zahl von Ländern handeln können sollte. Ein Viertel (26%) hält eine solche „abgestufte Integration“ für keine gute Idee, und 16% der Befragten trauen sich dazu kein eigenes Urteil zu.

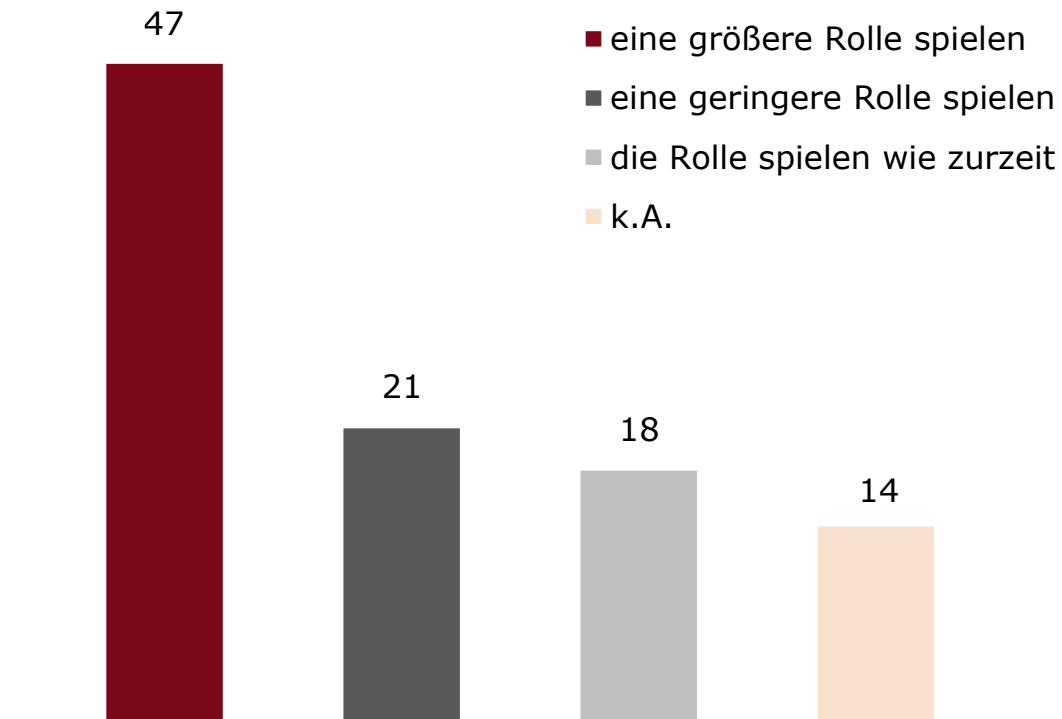
„Die EU sollte in wichtigen Bereichen auch mit einer kleineren Zahl von Mitgliedern handeln können.“



Frage: „In der EU können sich die 28 bzw. bald 27 Mitgliedstaaten oft nicht auf einen einheitlichen Kurs einigen. Daher gibt es den Vorschlag, dass in einigen wichtigen Bereichen (zum Beispiel in der Außen- und Sicherheitspolitik oder bei Fragen der Inneren Sicherheit) auch schon eine kleinere Zahl von Mitgliedern gemeinsam handeln soll, selbst wenn die anderen Staaten dabei (noch) nicht mitmachen wollen. Finden Sie diesen Vorschlag ...?“

Fast die Hälfte der Befragten (47%) – und damit eine deutliche, relative Mehrheit – plädiert dafür, dass die Europäische Union einen größeren Einfluss in der internationalen Politik haben sollte. Jeweils rund ein Fünftel befürwortet hingegen eine geringere bzw. eine gleichbleibende Bedeutung der EU in der Weltpolitik.

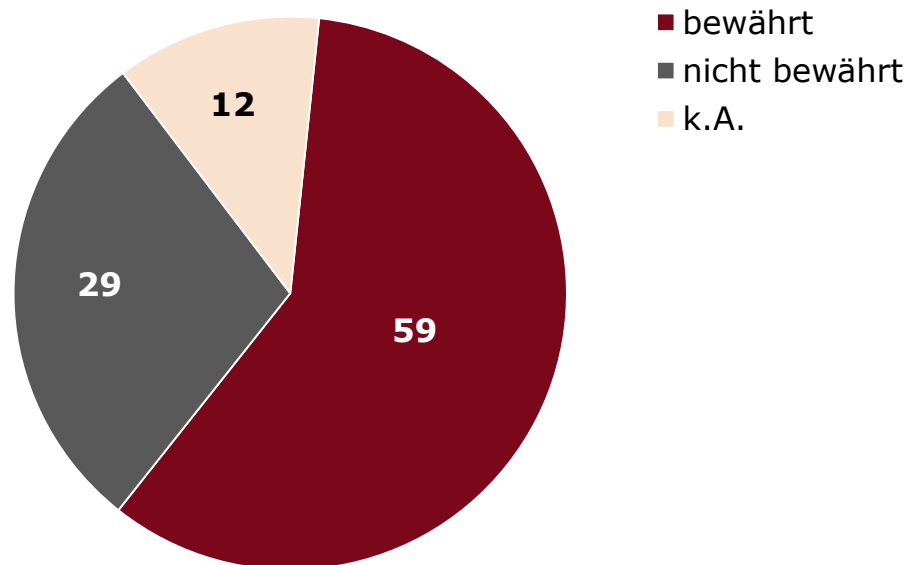
„Die EU sollte in der internationalen Politik ...“



Frage: „Sollte die EU in der internationalen Politik eine größere Rolle in der Welt spielen und mehr Einfluss in der internationalen Politik haben, sollte sie eine geringere Rolle spielen oder sollte das so bleiben wie es zurzeit ist?“

Eine deutliche Mehrheit der Befragten fällt über den Euro als gemeinsame europäische Währung ein positives Urteil: Sechs von zehn finden, der Euro habe sich bisher bewährt.

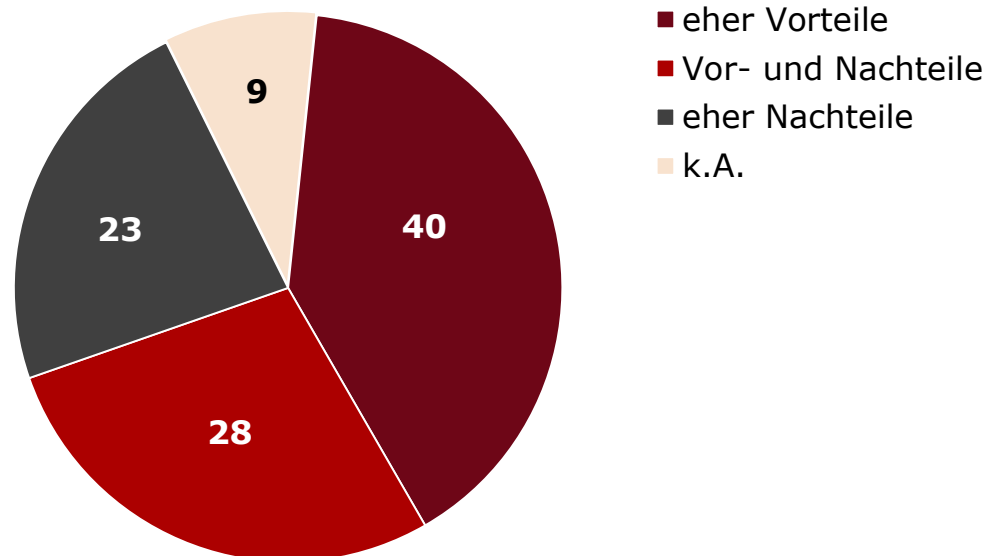
„Der Euro hat sich als gemeinsame europäische Währung bislang ...“



Frage: „Hat sich der Euro als gemeinsame europäische Währung bislang bewährt, oder hat er sich nicht bewährt?“

Eine relative Mehrheit der Befragten (40%) findet, dass Deutschland durch den Euro vor allem profitiert, während ein Fünftel (23%) eher Nachteile sieht und 28% glauben, dass sich Vor- und Nachteile etwa ausgleichen.

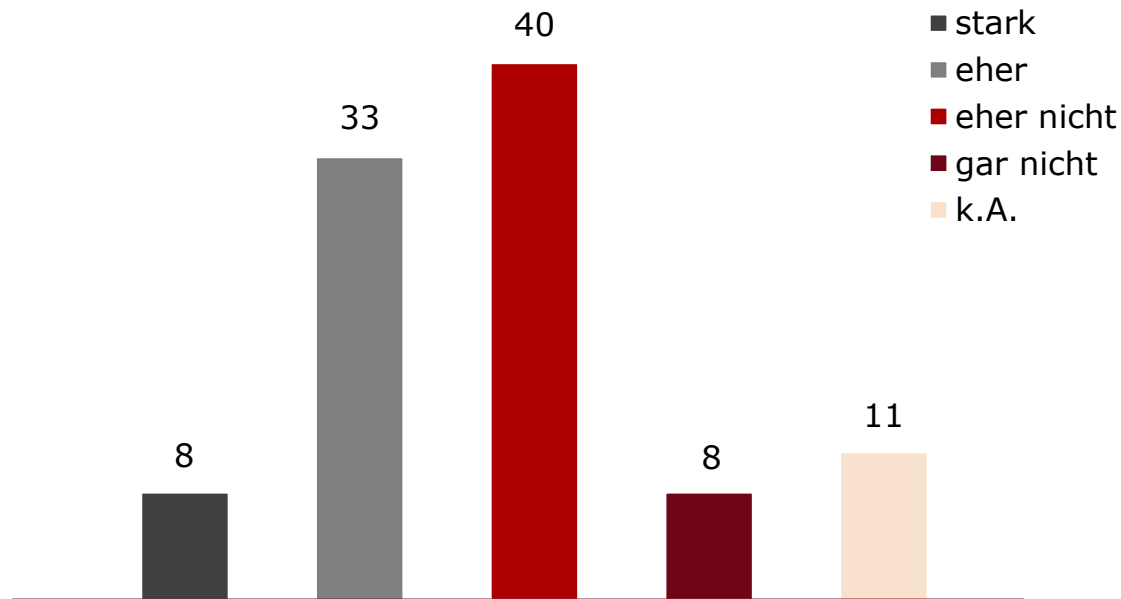
„Der Euro bringt alles in allem für Deutschland ...“



Frage: „Bringt der Euro – alles in allem – für Deutschland eher Vorteile, eher Nachteile oder gleichen sich Vor- und Nachteile aus?“

Mit Blick auf die Krisenanfälligkeit der Europäischen Währungsunion zeigt sich zumindest Verunsicherung. Die relative Mehrheit der Befragten (48%) erkennt zwar derzeit keine Gefahr für den Euro, immerhin vier von zehn (41%) meinen jedoch, die Stabilität der Währungsunion sei mehr oder weniger bedroht.

„Die Stabilität der Währungsunion und der Fortbestand des Euro sind zurzeit ... gefährdet.“



Frage: „Wie stark ist die Stabilität der Währungsunion und damit der Fortbestand des Euro aus Ihrer Sicht zurzeit gefährdet?“

Studiendesign

Erhebungszeitraum:	April 2019
Stichprobe:	1.038 Befragte in Deutschland ab 18 Jahre
Erhebungsmethode:	CAWI adhoc (Computer-Assisted Web Interview)
Auftraggeber:	Bundesverband deutscher Banken, Berlin
Erhebung:	KANTAR TNS, Bielefeld